Rolf Bechtel

Willi im Abseits

Lustspiel in drei Akten

Besetzung	5 Frauen / 5 Männer
Bild	Wohnzimmer im 2. Sock eines grossen Mietshauses

VORGESCHICHTE: Klaus und Anni haben Probleme mit ihrer jungen Ehe – trotz Paartherapie. Anni will am morgigen Hochzeitstag ihr grünes ‚Glückskleid' anziehen, das sie getragen hat, als sie und Klaus sich kennen gelernt hatten und noch herrlich verliebt waren. Und sie hofft, dass der alte Zauber des Kleides wieder wirken möge.

Ihr Vater Willi hat das Kleid aus der Reinigung abgeholt. Seine junge Mitarbeiterin Susi zerreisst sich unglücklicherweise in seinem Büro ihr Kleid. Willi ist gezwungen, ihr kurzfristig Annis Glückskleid auszuleihen. Seine leicht hysterische Tochter darf unter keinen Umständen erfahren, dass eine fremde Frau ihr ‚Glückskleid' getragen hat. Leider bekommt Willi das Kleid nicht mehr rechtzeitig zurück.

UND SO BEGINNT für seinen Schwiegersohn Klaus, der sich soeben mit List vor einem Opernabend gedrückt hat, damit er im Fernsehen in Ruhe ein Fussballspiel schauen kann, ein turbulenter Abend. Sein Problem: er und sein Schwiegervater Willi müssen irgendwie der halbnarkotisierten hübschen Nachbarin Susi, die gleichzeitig Willis Mitarbeiterin ist, das ‚Glückskleid' seiner Anni ausziehen.

Zu allem Überfluss platzt Susi's Freund Beppo herein. Der ist auf der Flucht vor zwei Polizisten, die ihrerseits Susi in einer Drogensache befragen möchten.

Zu allem Übel hat sich auch noch ein alter Fussballfan aus dem Haus ungefragt im Wohnzimmer breitgemacht, um den Match zu gucken, aber unsägliche Probleme mit den vielen Fernbedienungen hat.

Dann taucht auch noch Röschen Staub auf, eine ältere Mitarbeiterin von Willi, die für ihren Chef schwärmt, und bei Susi das besagte grüne Kleid abholen will.

Und wie das Schicksal so spielt - die Ehefrauen von Willi und Klaus kommen früher aus der Oper zurück.

Während im Schlafzimmer friedlich die schöne Nachbarin Susi schlummert ...

Personen

Willi Gärtner	
Hedwig Gärtner	seine Frau
Klaus Kleiner	Schwiegersohn von Gärtners
Anni Kleiner	Frau von Klaus, Tochter von Gärtners
Susi Herzig	junge Nachbarin von Kleiners und Mitarbeiterin von Willi
Röschen Staub	ältere Mitarbeiterin von Willi
Theo Doggenfuss	Pensionär, Nachbar aus dem 7. Stock
Beppo Raser	Susis Freund
Hirsch	Polizeibeamter (60)
Fass	Polizeibeamtin (22)

Ort:
Wohnzimmer im 2. Stock eines mehrstöckigen Mietshauses

Zeit:
Gegenwart – Vorabend / Abend

Anmerkung zu Susi Herzig in den Szenen 7 – 11:
In diesen Szenen verhält sich Susi in ihrem Delirium pantomimisch und wie ein Gummifrauchen:

- sie klammert sich an Personen,stützt sich an Wände,Türrahmen, Stühle etc
- wankt, rutscht, macht Rumpfbeuge, wird geschultert, hängt zwischen 2 Männern, kickt, zuckt, dreht Pirouetten, schlägt mit Armen um sich etc
- wird in Szene 10 von Willi an Klaus gehängt und wieder retour abgeschoben und wieder zurück etc

- gibt unvermittelt Töne von sich, lacht, gackert, schluchzt – ruft zwischendurch HOPP, HOPP, HOPP
-
-
- **Bühnenvorschlag:**
- Hinten links die Schlafzimmertür, hinten rechts die Küchentür. Zwischen Schlafzimmer- und Küchentür eine Kommode und rechts von der Küchentür die Garderobe.
- Auf der linken Seite ein Fenster zur Strasse, davor ein Esstisch mit grossem Tischtuch.
- Auf der rechten Seite die Wohnungstür. Rechts neben der Wohnungstür das Telefon und ein Gestell mit Stereoanlage, Videos, DVD-Player etc. Rechts vorne ein Flachbildschirm-TV.
- Bühnenmitte rechte Seite auf einem alten Perserteppich ein 3-er Sofa mit Clubtisch davor. Links vom Sofa steht ein Sessel.
- Rest nach belieben.

1. AKT

1. SZENE

Anni schlurft unruhig auf und ab und schaut ungeduldig durchs Fenster auf die Strasse. Sie ist der Typ ‚graue Maus': ungeschminkt, unvorteilhaft frisiert, schreckliche Brille und unpassend graues Abendkleid. Hedwig, ihre Mutter, elegant gekleidet, sitzt auf dem Sofa, beobachtet sie kopfschüttelnd und versucht ruhig zu bleiben.

Hedwig Anni! Hör endlich auf herum zu hühnern! Du raubst mir noch den letzten Nerv – und dem alten Perser die letzten Haare!

Anni Wo nur Papa bleibt!

Hedwig Seit er weiss, dass ich für heute abend noch vier Opernkarten für die moderne ‚La Traviata'-Inszenierung ergattert habe, stöhnt er von Überstunden. Aber keine Angst, das getraut er sich nicht!

Anni Wenn er nur mein grünes Kleid mitbringt!

Hedwig Du machst vielleicht einen Wirbel um dieses grüne ‚Glückskleid'.

Anni Es war mein erstes selbstkreiertes Kleid!

Hedwig *mustert missfallend das ‚schreckliche' Kleid, das Anni trägt – leise vor sich hin.* Leider nicht das letzte!

Anni *dreht sich stolz im scheusslichen, grauen Abendkleid.* Soll ich denn nicht auch so ein Abendkleid für dich entwerfen – in diesem zarten grau oder eine Spur dunkelgrauer…

Hedwig *entsetzt vor sich.* …oder eine Spur grauenvoller! *Laut abwehrend.* Mein Kleiderschrank ist über-über-übervoll.

Anni Das wird Papa freuen!

Hedwig Frechdachs!

Anni Meine Freundinnen halten mich für eine sehr begabte Modedesignerin!

Hedwig verdreht die Augen und sucht zur Ablenkung vom Thema nach den Opernkarten.

Hedwig Wo sind bloss die Opernkarten?

Anni Und dir hat damals mein grünes Kleid auch ganz toll gefallen.

Hedwig *ohne aufzublicken, säuerlich.* Wenn man sein Kind ganz toll lieb hat –

Anni Wenn Papa es bloss nicht vergisst!

Hedwig *atmet tief und geduldig durch.* Zu deiner Beruhigung: ich habe vorhin in der Reinigung nachgefragt. Dein Vater hat es über Mittag abgeholt. – Wo hab ich bloss diese Karten hingesteckt?

Hedwig durchwühlt ihre Handtasche, steht auf und sucht im Mantel weiter, der über dem Sofa liegt. Anni läuft weiter herum.

Anni Ich will es doch morgen an unserem Hochzeitstag tragen.

Hedwig Herrgott, wo sind sie denn?

Anni *schwärmerisch.* Es stecken so viele wunderbare Erinnerungen drin...

Hedwig ...ah, da stecken sie drin! *Findet und zeigt die Karten.*

Anni Ich hab's beim ersten Rendez-vous mit meinem Klaus getragen, beim ersten Kuss, und als er um meine Hand angehalten hat...

Hedwig Hoffentlich hast du zwischendurch auch mal was anderes angezogen.

Anni Es war Klaus' Lieblingskleid - und ich hoffe, es bringt uns die schönen Momente zurück.

Hedwig Und wer ist auf die glorreiche Idee gekommen, dass der alte Zauber, der von diesem Kleid ausgehen soll, auf magische Weise euere Beziehungsprobleme lösen könnte? Du oder euer schwergeprüfter Paartherapeut?

Anni Ich! Dieser sogenannte Eheberater ist für mich gestorben! Weißt du, was der zu uns gesagt hat: wenn sich beim Ehepaar Kleiner weder Vernunft noch Einsicht erkennen lassen und Erotik bestenfalls in homöopathischer Dosis zu erahnen sei – dann sei das grasgrüne Glückskleid wohl die letzte Hoffnung, um einen sturen Ochsen und eine lahme Kuh zu versöhnen.

Hedwig Sehr wahr, sehr wahr…!

Anni Was?!

Hedwig Sehr wahrscheinlich wollte er euch mit diesem symbolischen Bild nur wachrütteln.

Klaus kommt im Morgenmantel aus dem Schlafzimmer. Zuerst aufrecht, beim Anblick der Damen gekrümmt, erschöpft und leidend.

Hedwig Obwohl ich mir bei dem Ochsen nicht zuviel Hoffnung machen würde!

Klaus schleppt sich leise stöhnend am Fernseher vorbei – greift sehnsüchtig nach der Fernbedienung, lässt es aber bleiben, schaut heimlich auf die Uhr, wird ungeduldig, beherrscht sich, wankt schliesslich zum Sofa und legt sich laut röchelnd hin.

Anni Klaus, du sollst dich nicht hinlegen, sondern umziehen. Wir sind eh knapp dran.

Klaus Und warum ziehst du dich nicht um?

Anni *streicht sich über das Abendkleid und schluchzt.* Du Rohling!

Hedwig *streng zu Klaus.* Mach bitte vorwärts!

Klaus Geht nicht: ich bin krank.

Anni Was hast du?

Klaus Nervöse Störungen!

Hedwig Seit wann?

Klaus Seit ich heimgekommen bin und dich gesehen habe!

Anni Wie kannst du so respektlos mit Mama reden.

Klaus Natürlich, verehrte liebe gnädige Frau Gärtner, sieche ich schon den ganzen Tag dahin.

Hedwig Und, hat dein Siechtum ein absehbares Ende?

Klaus Heute Abend sicher nicht mehr!

Anni Und die Oper?

Klaus Ist grossartig. Sie wird euch gefallen.

Anni Und du?

Klaus Ich freu mich schon drauf, wenn wir zusammen im Bett liegen und du mir die ganze Aufführung bis ins Detail schilderst.

Hedwig Dann interessiert's dich plötzlich?!

Klaus Das nicht. Aber wenn deine Tochter mir im Bett etwas erzählt, schlafe ich am schnellsten ein.

Anni Du herzloser, unromantischer Mensch. Sicher hast du auch vergesssen, dass morgen unser Hochzeitstag ist.

Klaus *brummt abweisend.* Hmmm.

Anni Freust du dich nicht auf unseren Festtag? Ich werde extra das grüne Kleid tragen, das dir immer so gut gefallen hat.

Klaus Hochzeitstag, Hochzeitstag! Jedes Jahr dieses geschissene Getue wegen dieser Hochzeitstage!

Anni *schluchzt.* Aber es ist doch unser Erster!

2. SZENE

Willi tritt ein. In der Hand eine Tüte mit Amaretti.

Willi Euer Liebesgeschnatter dröhnt bis ins Erdgeschoss.

Anni Papa, endlich! - Wo hast du mein Kleid?!

Willi Was für ein Kleid?

Anni *hysterisch.* Mein grünes! Das aus der Reinigung!

Willi *schwer verlegen.* Ach das! Ja, oh jeh, oh jeh - das hab ich im Büro liegenlassen.

Anni Oh nein!!! Ich brauch mein grünes Kleid! *Schluchzt und umarmt in ihrer Verzweiflung ihre Mutter.* Ich wollte es als Überraschung schon heute in der Oper tragen!

Willi Dafür habe ich dir deine Lieblings-Amaretti mitgebracht.

Anni *nimmt sie weinerlich.* Ich mach doch eine Hungerkur, damit ich wieder in das Kleid passe!

Anni knallt die Packung auf den Clubtisch, überlegt kurz und nimmt trotzig ein Amaretti heraus und dann noch eins.

Hedwig Also Willi, nein! Du weißt genau, wie wichtig unserem Kind das Kleid ist.

Willi Liebe Hedwig. Ich habe grausam Stress im Büro und dann noch diese Hetzerei wegen dieser Oper! Hast du übrigends die miesen Kritiken gelesen…

Hedwig Keine faulen Ausreden! *Zu Anni.* Komm Anni-Kind, wir machen uns parat.

Willi Ja, zieh dir was Hübsches an!

Anni heult auf wie eine Sirene.

Hedwig Unsensibles Männervolk!

Willi Was ist jetzt los?

Anni *bitterlich heulend.* Ich brauche mein grünes Klei-hei-ei-eid!

Willi Mädchen, du kriegst es ja. Aber stell endlich den Haupthahn ab.

Hedwig *tröstend.* Wir holen es gleich nach der Vorstellung in Papas Büro. Versprochen. Nicht wahr, Willi! - *Willi nickt widerwillig. Zu Willi.* Und du bringst inzwischen den Herrn Schwiegersohn zur Vernunft. Er weigert sich mitzukommen. Er hat plötzliche ‚Störungen'.

Anni Dabei hat unser Paarberater ausdrücklich gesagt, wir müssten viel mehr gemeinsam unternehmen. Aber dieser lahme Gockel macht alles kapu-hu-hut!

Klaus Dieser lahme Gockel ist kaputt. Dieser lahme Gockel braucht Stille und Erholung. Und es würde sehr zur baldigen Genesung dieses lahmen Gockels beitragen, wenn jenes hyperaktive Kampfhuhn nicht dauernd auf ihm herumpicken würde.

Hedwig und Anni verschwinden mit einem verächtlichen Blick auf Klaus im Schlafzimmer und knallen die Türe zu.

3. SZENE

Willi Bitte geh mit unseren Damen in die Oper.

Klaus Gegenvorschlag: Bleib hier und pflege mich!

Willi Bist du wahnsinnig. Lieber freiwillig 3x hintereinander Verdis ‚La Traviata' als 1x Hedwig ‚La Rabiata'. Die Oper kenn ich auswendig: Schräge Töne, endlos lang und jede Szene steigert mein Elend.

Klaus Auch ich geniesse einen Kulturabend. Am Fernsehen läuft bereits die Direktübertragung einer Volksoper in 2 Akten: La Ola, mit 11 Startenören aus Mailand und einem 11-köpfigen Jodlerchor aus München. Olé, olé olé, olé!

Willi Inter Mailand gegen die Bayern! Drum hast du akute Störungen! Wieviel steht's? Mach den Kasten an.

Willi will den Fernseher anstellen. Klaus haut ihm die Hand weg.

Klaus Finger weg!

Willi Nur so - kurz an - kurz ab.

Klaus Ja, und Kurzschluss. Mann, wenn mir diese Schwiegerfrau dahinter kommt, knipst sie im San Siro eigenhändig die Stadionlichter aus! Aber los, erfinde eine gute Ausrede und wir gucken das Spiel zusammen.

Willi Geht nicht! Ich muss sofort zurück ins Büro, bevor der Weltuntergang über mich hereinbricht.

Klaus Wegen der grünen Klamotten? Hol sie nach dem Spiel.

Willi Dann ist's zu spät.

Klaus Was kann wichtiger sein als Fussball?!

Willi Ich habe da im Geschäft eine Mitarbeiterin, nette Person...

Klaus Willi, vergiss sie! Für uns Männer sind Frauen wie die Offside-Regel: von der Idee her gut gemeint, aber in der Praxis regt sich nur jeder darüber auf.

Willi Sie ist neu bei uns und ziemlich... *Ringt nach Worten.*

Klaus ...gut gebaut? Eine Wuchtbrumme!?

Willi ...ein Trampel. Ihr war am Nachmittag komisch und sie hat Bauchweh bekommen, hat zu viele Tabletten geschluckt - vor allem die falschen – und war schliesslich total benebelt. In diesem Zustand kommt sie in mein Büro. Ich hatte gerade einen Bericht ausgedruckt und fluchte, weil der Druck schwach war. Ungefragt wechselt sie die Tonerkartusche von meinem Drucker. Irgendwie hat sie's fertiggebracht ihr Kleid in der Abdeckung zu verklemmen. Sie zieht daran wie verrückt, zerreisst es, der Toner springt aus der Halterung und ein Teil des Pulvers landet auf ihrem Kleid. Sie hockt am Boden und ich knie daneben und versuche sorgfältig mit einem Papiertüchlein den feinen Staub aufzutupfen. Das Kleid wird immer schwärzer. Daraufhin zieht sie plötzlich das Kleid aus. Und ich hau schnell die Bürotüre zu.

Klaus Jetzt wird's pikant!

Willi Aber nicht schnell genug. Die alte Staub, dieser Schwatzbesen, hat uns beobachtet. Eine peinliche Situation.

Klaus Und was hast du mit deinem Druckteufelchen gemacht?

Willi Was schon: In der Not hab ich ihr das Kleid von Anni gegeben, das ich vorher aus der Reinigung abgeholt habe.

Klaus Du hast Nerven! Steckst einfach eine wildfremde Frau in das ‚Gewand', das meine Anni wie eine Reliquie hütet; DAS Symbol für unsere ewige Liebe! In dessen Nähe getraut sich nicht einmal eine suizidgefährdete Motte!

Willi Anni darf nie etwas erfahren! Die tut sich glatt was an.

Klaus Sei froh, wenn sie dir nichts antut! Und, weiter, hast du der Kleinen als fürsorglicher Chef beim Umziehen geholfen?

Willi Spinnst du! Ich habe sie nach Hause geschickt, damit sie sich umzieht und mir das grüne Kleid sofort wieder bringt.

Klaus Und?

Willi kramt einen Zettel aus dem Mantel.

Willi Sie ist weder zurückgekommen noch hat sie sich am Telefon gemeldet. Und vor lauter pressieren habe ich vergessen nachzuschauen, wo sie wohnt. Und Anni will nach der Oper ihr Kleid!

Klaus Hast du wenigstens ihre Telefonnummer notiert.

Willi *schaut auf den Zettel.* Eine Handynummer.

Klaus Ruf an. Vielleicht ist sie inzwischen wieder klar im Kopf.

Willi geht zum Telefon und wählt. In der Nebenwohnung läutet ein Handy.

Willi Sie nimmt nicht ab.

Klaus Lass es schellen, bis sie reagiert.

Willi *weist auf das Handyklingeln in der Nachbarwohnung.* Euere Wände sind ganz schön dünn. *Legt auf, das Nachbartelefon verstummt ebenfalls.* Im Geschäft habe ich ihre Adresse. Dann fahr ich zur ihr hin.

Klaus Wenn du sie nicht antriffst, fängt für dich die Oper erst nach der Oper an.

4. SZENE

Anni und Hedwig kommen aus dem Schlafzimmer und knöpfen ihre Mäntel zu. Willi bemerkt sie nicht.

Willi Mal den Teufel nicht an die Wand!

Hedwig Was soll das heissen!

Willi Ich -äh – ich muss schnell ins Büro. Ich habe vergessen, einem Kollegen einen Bericht zu mailen, den er morgen früh unbedingt für eine Sitzung braucht. Und bei der Gelegenheit nehm ich gleich das grüne Kleid mit. *Zu Anni.* Beruhigt? - Aber zuerst bring ich euch in die Oper. Und bis zum 4. Akt bin ich bei dir, mein Schatz.

Hedwig *knurrt.* Die Oper hat aber nur 3 Akte, mein Schatz!

Willi Nur 3! Wie schade, Schatz! Dann treffen wir uns am besten gleich nach dem 3. Akt an der Garderobe.

Hedwig Nein Schatz. Wir treffen uns...

Willi An der Bar?

Hedwig ...allerspätestens zum 2. Akt – Reihe 5, Platz 25...

Willi Da muss ich ja hetzen wie bescheuert.

Hedwig *hält Willi drohend die Theaterkarte hin.* Eingang rechts. A propos ‚bescheuert': Was ist mit dem da? *Zeigt auf Klaus.*

Klaus *arztmässig.* Für ‚Dem da' gilt: Keine Aufregungen, absolute Ruhe. Und das möglichst sofort! *Zu Anni.* Sonst kann es sein, dass ‚Dem da' auch morgen ausfällt!

Willi Lasst ihn. Er fiebert heftig. Speziell wenn die angreifenden Mailä... äh Mäil-ionen von Bakterien von unseren... äh Unsummen von Abwehrkräften zurückgeschlagen werden müssen. Von hier nach da und zurück und quer rüber. Das ballt und knallt und tobt und wogt, hin und her und her und...

Klaus *zischt zu Willi.* Halt endlich die Klappe!

Willi Aber bis wir zurück sind, ist der bestimmt wieder fit.

Anni *zweifelnd.* Soll ich dir eine Wärmflasche machen, Spatzi?

Klaus *leidend.* Nicht nötig, Mausi. Ich brühe mir später ein Holunder-Teelein auf.

Hedwig *ironisch.* Gute Besserung.

Klaus *mit geschlossenen Augenu, Mund gespitzt, Richtung Hedwig.* Danke, Mausilein!

Hedwig Dem geht's wirklich nicht gut.

Hedwig und Anni gehen. Willi telefoniert nochmals.

Hedwig Willi, kommst du?

Willi Ich versuch den Büro-Kollegen zu erreichen.

In der Nebenwohnung klingelt wieder das Handy.

Hedwig Ewig deine Geschäfte. *Zu Anni.* Ihr habt vielleicht dünne Wände. *Von draussen.* Willi!

Willi legt auf (nebenan hört es auf zu klingeln) – Klaus stöhnt showmässig laut und herzzerreissend.

Willi Du Glückspilz!

Willi, Hedwig und Anni ab.

5. SZENE

Klaus bleibt einen Moment liegen und horcht. Dann springt er auf, schaut vorsichtig aus dem Fenster, schliesst die Wohnungstür ab, jubelt und vollführt einen Freudentanz.

Klaus Endlich! Tschau amigos, arrivederci Korona!

Er stellt den Fernseher an und beugt sich gespannt vor.

Klaus 0:0 – Gott sei Dank nichts verpasst! *Brüllt.* HOPP, HOPP, HOPP!!!

Man hört Publikumsgejohle aber keinen Sprecher. Klaus klopft am Fernseher herum.

Klaus Lass mich jetzt bloss nicht im Stich! *Liest vom Bildschirm.* Internationale Tonleitung gestört. Ok, aber nicht das Bild, hört ihr, nicht das Bild! *Brüllt:* HOPP, HOPP, HOPP!

Ohne die Augen vom Fernseher zu nehmen eilt er in die Küche und kommt mit Bier, Chips und Nüssen zurück, die er liebevoll auf den Clubtisch neben die Amaretti-Packung stellt. Er prüft, ob er alles hat und zieht gackernd ein „Überraschungsei" aus der Bademanteltasche. Er öffnet es, stopft eine Hälfte in den Mund, betrachtet die Figur und köpfelt sie achtlos in eine Ecke.

Klaus *brüllt.* HOPP, HOPP, HOPP!!!

Die andere Ei-Hälfte legt er auf die Folie zurück.

Klaus Schwester, hat unser Patient alles nötige? *Mit italienischem Akzent.* Jawohle, Signore Dottore – wie sie aben geseit. Eine Kanneli Tee, Knackebroteli und Griessebreie. *Brüllt.* HOPP, HOPP, HOPP!!!

Er angelt aus der Amaretti-Tüte ein Stück.

Klaus Unde kranki Patienti müsse alle fünfe Minuti eine Tabletti Amaretti kompletti einistecki. *Klaus steckt sich das Amaretti genüsslich in den Mund.* HOPP, HOPP, HOPP!

Dann lässt er sich auf das Sofa fallen und sucht unter den vielen Fernbedienungen, die auf dem Tisch liegen jene für den Fernseher (er vergreift sich zuerst an den falschen) und stellt den Ton lauter. Dann tastet er nach der Chipstüte.

TV-Reporter 32 Minuten sind gespielt, immer noch 0:0. Aber die Italiener drücken.

Klaus *brüllt.* HOPP, HOPP, HOPP!

6. SZENE

Klaus will gerade einen Schluck aus der Bierflasche nehmen, da läutets und klopfts an der Wohnungstür. Klaus erschrickt. Eilends schaltet er den Fernseher aus (nachdem er die richtige Bedienung erwischt), versteckt das Bier und die Chips unter dem Sofa (die Amaretti und Überraschungseier bleiben auf dem Tisch) und wischt sich den Mund ab.

Klaus Mein Mausi und die Beutelratte! *Leidend.* Ein kleines Momentilein, Schatzi! - *Vor sich hin.* Warum sind die schon zurück?! *Laut.* Ich komme! *Dann mit leidender Stimme.* Bin schon da…

Klaus wirft prüfenden Blick in die Runde und schliesst Türe auf.

Klaus *mit zittriger Stimme* Hat's euch nicht gefallen?!!

An ihm vorbei wankt die Nachbarin Susi Herzig in Annis grünem Kleid, das so hässlich ist wie Annis graues Kleid von Szene 1. Susi klammert sich schwankend und benommen an Klaus. Der ist völlig verdattert. Die Wohnungstür bleibt offen.

Klaus Frl. Herzig! *Schüttelt sie.* Hallo herzige Nachbarin!

Susi *lallt.* Dieser Lärm!

Klaus *horcht.* Wo!

Susi Dieses Geschrei!

Klaus Hier ist alles still.

Susi Dieses Gebrüll!

Klaus Was für ein Gebrüll?

Susi *beugt sich benommen zu ihm vor und brüllt.* HOPP, HOPP, HOPP!

Klaus erschrickt und hält sich die Ohren zu. Susi hält sich den Kopf.

Susi Oh mein Kopf...

Klaus Ist Ihnen nicht gut. Möchten Sie eine Pille?

Susi *lallt.* Ich hab schon pfundweise Pillen geschluckt, aber keine nützt was!

Klaus Gegen was denn?

Susi *lallt.* Vorher einige gegen Schwindel – das war nach jenen gegen die heftigen Gliederschmerzen. Aber die ersten habe ich am Nachmittag im Büro gegen das Bauchweh genommen. Das war nachdem ich die feinen Pralinen gegessen hatte, die mir gestern ein lieber Freund geschenkt hat. Davon wurde mir grauenhaft schlecht. Deshalb habe ich das Pulver gegen Übelkeit genommen. Und anschliessend zwei Beruhigungstabletten gegen das wilde Herzklopfen. Nein, da waren erst die Kautabletten gegen das Kopfweh. Und irgendwann dachte ich, am besten nimmst du Schlaftabletten und gehst ins Bett. – Mir wird immer komischer. Die Zähne tun mir weh, die Haarwurzeln stehen unter Strom und die Waden zucken. – Haben Sie eine Tablette gegen Wadenzucken?

Susi droht zu fallen; Klaus hält sie fest.

Klaus Das sind alles Nebenwirkungen. Und Nebenwirkungen von den Nebenwirkungen. Setzen Sie sich hin, trinken Sie viel, aber schlucken Sie bloss keine Pillen mehr. Kommen Sie, ich bringe Sie in Ihre Wohnung rüber.

Susi Ist das schön still hier. Ach, ist das schön ruhig.

Susi schnarcht an Klaus Schulter.

Klaus He, Frl. Herzig. Aufwachen. Na, das gäbe ein Foto fürs Scheidungsalbum.

7. SZENE

Rosa Staub klopft mit den Walking-Stock an die offene Wohnungstür und tritt entschlossen ein. Sie trägt einen engen, knallbunten Jogginganzug, Bauchtasche (Lippenstift drin) und 2 Walkingstöcke. Sie betrachtet die beiden eng Umschlungenen eingehend.

Röschen Entschuldigen Sie. Aber ihre Wohnungstür und die drüben bei Susi Herzig steht offen.

Klaus Sie wünschen?

Röschen Ich bin Rosa Staub, eine Arbeitskollegin von Ihrer Freundin Susi.

Klaus Meiner Freundin?!

Röschen *schaut sich die Situation und Susi genau an.* Sie hat mich vor Büroschluss von zuhause angerufen. Sie fühle sich nicht wohl – scheint's! Sie bat mich bei ihr ein grünes Kleid abzuholen, auf das mein Chef dringend wartet.

Klaus *staunt.* Das kommt mir irgendwie bekannt vor!

Röschen Ich bin seine engste Mitarbeiterin.

Klaus *mit Blick auf ihr Dress.* An welchen Stellen?

Röschen *trotzig, stolz.* Mein Chef sieht in mir seine ‚Prinzessin'!

Klaus Das hat er gesagt?!

Röschen Das fühle ich, wenn ich ihm morgens den Kaffee bringe – mit einem Schokoladen-Herzchen. *Röschen umarmt verträumt die Stöcke und spitzt ihren Mund.* ...meinem ‚Froschkönig'.

Klaus Na da wird die Frau Fröschkönigin aber gespannt sein, ob sich dank Ihrer märchenhaften Anmut, ein dürres Aestchen wieder in einen Johannistrieb verwandelt.

Röschen *beleidigt und hart.* Passen Sie lieber auf Ihre Susi auf! Ich bin gewiss nicht der Typ der jemanden anschwärzt - und Susi ist neu bei uns – aber als ihr Freund sollten Sie Bescheid wissen: ich habe beobachtet, wie sie bei meinem Chef im Büro ihr Kleid ausgezogen hat – husch, husch hat er die Türe zugeschlagen. Aber was ich gesehen habe,

habe ich gesehen. Jaja, unser Frl. Herzig ist halt ein munteres Geisslein.

Klaus *vor sich hin.* Und du eine eifersüchtige Ziege!

Röschen Ziege?!

Klaus Schiebe! Ich schiebe einen Riegel vor solch ein Tun.

Röschen An Ihrer Stelle, würde ich mir ernsthaft überlegen, ob dies der richtige Arbeitsort für meine Freundin ist.

Klaus Gönnen Sie ihrem Froschkönig keine süsse Fliege zum Vernaschen.

Röschen Er hat ja mich!

Klaus In seinem Alter sollte er nicht mehr zu fett essen.

Das Telefon läutet.

Röschen Soll ich bei Susi drüben nachschauen, ob das Kleid bereit liegt?

Klaus Von mir aus, Frau… Frau...?

Röschen *scharf.* Staub. *Röschen geht.*

Klaus Angestaubt aber bestäubungswütig!

Klaus schleppt sich mit Susi zum Telefon.

Klaus Ja, hallo? – Ah, du bist es Anni!

Susi *murmelt, lallt.* Ah, du bist es, Mami!

Klaus Eine hohe Stimme? Nein, ich kaue gerade an einem Knäckebrot und ein Krümelchen steckt mir im Hals.

Susi stöhnt, hält die Arme um seinen Hals geschlungen und rutscht Klaus langsam über den Bauch. Klaus hat Mühe, sie zu halten.

Klaus Mir? Mir geht's den Umständen entsprechend. - Das Stöhnen?! Das ist mein Bauch. Mir liegt ein ziemlicher Brocken auf dem Magen. Und dauernd würgt's mich! Ich kann's kaum mehr halten. Ich muss Schluss machen, sonst landet die ganze Bescherung auf dem Boden! *Klaus legt auf.*

8. SZENE

Willi tritt kopfschüttelnd ein und schaut auf einen Notizzettel in der Hand. Er bemerkt Klaus und Susi noch nicht.

Willi Das ist der Witz des Jahres. Ich düse extra ins Büro und suche die Adresse von dieser Susi Herzig – dabei ist das deine Nachbarin...

Willi sieht Klaus eng umschlungen mit einer Frau.

Willi He! Was soll das?!

Klaus Ah, der ‚Froschkönig'!

Willi geht zum Clubtisch und hält das halb gegessene Ueberraschungsei hoch.

Willi *giftig.* Erzähl mir nicht, die war im Ueberraschungsei!

Klaus stöhnt unter Susis Gewichts.

Willi Loslassen!

Klaus Ich kann nicht!

Susi wendet halb dösend Willi den Kopf zu.

Willi Gott, meine Herzig! Was macht die hier.

Klaus Sie pennt!

Susi zuckt immer wieder irgendwo am Körper.

Willi Und sie zuckt.

Klaus Sie zuckt und pennt!

Willi Und warum zuckt und pennt und hängt sie an dir?

Klaus Das sind die Nebenwirkungen der Nebenwirkungen von den Nebenwirkungen der Nebenwirkungen.

Willi Du leidest wohl auch unter ein paar Nebenwirkungen.

Klaus Deine Susi ist eine pharmakologische Wundertüte. Für den Chemie-Mix, den die intus hat, braucht es den längsten Beipackzettel der medizinischen Geschichte.

Willi Himmel, siehst du denn nicht, was sie an hat!

Klaus *schaut Susi an.* Jeh, das ist ja Annis Kleid! Die klammert sich derart fest an mich, ich hab's gar nicht bemerkt.

Willi Annis HEILIGES Kleid! Das gibt eine Katastrophe!

Klaus wirft Susi seinem perplexen Vater an den Hals und massiert sich den Rücken.

Klaus Nun quak nicht lange, Herr ‚Froschkönig'…

Willi Herr ‚Froschkönig'?!

Klaus …und bring deine Kaulquappe zurück in ihr Biotop. Ich will endlich in Ruhe Fussball gucken!

Klaus schaltet den Fernseher ein und lässt sich ins Sofa fallen.

Willi Lass… *Susi schmiegt sich an ihn.* …deinen Schwiegerfrosch, äh -papilein jetzt bloss nicht im Stich.

TV-Reporter Das waren noch einige Stimmen zu dieser dramatischen ersten Halbzeit. Wir geben kurz ab an die Werbung und melden uns gleich zurück zur 2. Halbzeit.

Klaus Super. Jetzt, wo ich endlich Zeit habe, schlürfen die Herren Millionäre Pausentee!

Klaus schaltet verärgert den TV aus, nachdem er drei Anläufe braucht, um die richtige Fernbedienung und den richtigen Knopf zu erwischen und bleibt mit verschränkten Armen im Sofa sitzen.

Willi Komm schon!

Klaus regt sich nicht.

Willi *weinerlich.* Ich kriege schwere Beine!

Klaus Das kräftigt deine Froschschenkel!

Willi Bitte, bitte, bitte, Kläuschen!

Klaus steht wütend auf und geht trotzig zu Willi.

Klaus *wütend.* OK. Aber wenn ich nachher nicht in Ruhe die 2. Halbzeit schauen kann, kriegst du gewaltigen Ärger mit allen, *Zeigt ins Publikum.* …die das Spiel auch sehen wollen.

Willi Komm endlich. Wir müssen ihr das Kleid ausziehen!

Klaus Ausziehen! Eine fremde Frau! Bist du gaga, Papa!

Willi Ich brauche das Kleid! Und ich muss endlich in die Oper! Sonst kracht's im Ehegebälk!

Klaus Wir können diese Frau nicht einfach entblättern!

Willi Wir wollen ja nichts von ihr. Wir wollen nur das Kleid!

Klaus Das wär, als ging einer in den Puff und behauptet, er wolle sich nur über Schlafzimmer-Einrichtungen informieren.

Willi Dann stellen wir uns eben vor, wir müssten Erste Hilfe leisten. Und ihr das Atmen erleichtern…

Klaus ...und deswegen knöpfen wir ihr Kleid bis zu den grossen Zehen auf.

Willi Genau: Damit sie überall genug Luft kriegt. Los halt mal.

Willi und Klaus sind beide eng an Susi dran.

9. SZENE

Röschen kommt zurück.

Röschen Ich kann kein grünes Kleid finden... - uuiiiii!!

Röschen sieht die beiden Männer an Susi herummachen.

Röschen Jetzt fummeln sie schon zu Dritt. Diese Susi ist vielleicht ein Flittchen. *Röschen hüstelt laut.*

Klaus *erschrickt.* Frau Staub.

Willi *entsetzt.* Meine Sekretärin! Die Staub-Rose!

Röschen Das, das ist ja der Herr Gärtner! Testen Sie schon wieder die Triebfähigkeit dieser ‚Schlingpflanze'! *Fuchtelt mit den Stöcken herum.*

Willi Was tun Sie hier?

Röschen Die da... *Zeigt auf Susi.* ...hat mich hergebeten, um ein Kleid abzuholen, das Sie angeblich dringend brauchen. Ich konnte ja nicht ahnen, dass Sie sich bereits wieder selber bedienen!

Willi *zu Klaus.* Sie könnte doch Susi ausziehen... *Süsslich zu Rosa.* Mein liebes Röschen Staub, schön dass Sie da sind!

Röschen *empört, hält einen Stock abwehrend vor sich.* Sparen Sie sich den Schmus. Ihnen fehlt wohl noch ein ‚Röschen' für Ihren nächsten Kreuzungsversuch - da haben Sie sich aber schwer gestochen, Herr Gärtner!

Röschen fegt aus der Wohnung und Willi und Klaus können ihr nicht folgen, weil sie Susi festhalten müssen.

Willi Stäubchen, mach dich jetzt nicht aus dem Staub!

2. AKT

1. SZENE

Theo Doggenfuss klopft an offene Wohnungstür und tritt ein. Er trägt weissen Kittel mit roten Farbspritzern und Pinsel in der Tasche.

Theo Doggenfuss.

Klaus Nichts da! Der Hund bleibt draussen!

Theo Mein Name ist Doggenfuss. Theo Doggenfuss. Vom 7. Stock.

Klaus Hier ist erst der zweite.

Theo beachten die Menschentraube nicht und steuert direkt den TV an. Der ist aber aus und Theo weiss nicht wie und wo einschalten.

Theo Wie steht's?

Willi Sie sehen ja, wir vollführen Freundentänze.

Theo *freudig.* Dann haben sie's endlich gepackt!

Klaus Keine faulen Sprüche! Wir haben gar niemanden ‚gepackt', Herr Dackelfurz.

Theo Doggenfuss!

Willi Wir müssen bloss ein paar Knöpfe – äh, Probleme löse.

Klaus Überhaupt, was wollen Sie?

Theo Den aktuellen Stand!

Willi Aktuell bin ich immer noch am ersten Knopf.

Ab hier versuchen sich in Szene1 Klaus und Willi abwechslungsweise von Susi zu befreien, in dem sie sich Susi gegenseitig an den Hals hängen.

Theo *rüttelt ungeduldig am Fernseher.* Mann! Vom Spiel! Fussball!

Klaus *verärgert.* Ich komm ja nicht dazu – wegen dem da!

Theo Mein alter Apparat ist eben K.O. gegangen. Alles wegen diesem Italiener!

Willi Welchem Italiener?

Theo Grätscht der doch in unseren *(lokaler Fussballer: z.B. ‚Schweini').* Ich stürz mich auf den Tifosi und hau dem

voll die Faust auf die Rübe. *Simuliert Schlag auf den TV.* Mein alter Kasten flackert noch 2x. Dann: Aus. Dunkel. Finito.

Theo packt alle Fernbedienungen und drückt überall drauf. Er guckt angestrengt durch die Brille und hat Mühe etwas zu erkennen.

Theo Wie macht man dieses Ding an.

Klaus Gerne ein andermal.

Theo Ihr habt aber auch viele Fernbedienungen – und die vielen Knöpfe.

Klaus *ungeduldig.* Ihre Frau wartet bestimmt oben auf Sie.

Theo *lässt sich nicht ablenken.* Schon möglich, aber ich habe keine Eile ‚hinaufzukommen'. Ausserdem war ich erst gestern auf dem Friedhof.

Willi *ärgerlich.* Sie sehen doch, wir haben einen Gast.

Theo reagiert nicht, konzentriert sich auf den Fernseher und drückt weiter auf alle Fernbedienungen.

Theo Machen Sie ruhig weiter - ich bin ganz leise.

Plötzlich geht der Radio mit lauter Musik los und Theo kann ihn nicht abstellen, weil er nicht weiss, wo drücken.

Klaus übergibt Susi an Willi, fummelt in den Fernbedienungen herum bis das Radio abgestellt ist. Derweilen nimmt Theo die nächsten zwei Fernbedienungen und drückt und drückt.

Klaus Die ist für den DVD-Player! Nicht das Video-Gerät! Das ist der Receiver - Nicht die! Nein! Mensch, lassen Sie einfach Ihre Griffel von meinen Fernbedienungen!

Theo *kann Tasten-Text schlecht lesen.* Lausig klein angeschrieben! *Drückt munter weiter und schnappt sich andere Tastaturen.*

Klaus Schalten Sie gefälligst das Home-Cinema-System ab - Vorsicht, der Beamer mit dem Wackelkontakt - Womit haben Sie jetzt die Stereoanlage angemacht?! Verdammt, hören Sie endlich auf zu drücken!

Der Fernseher geht an...

TV-Reporter *(Interview)* Und wie sollen sich die Bayern in der 2. Halbzeit gegen die Italiener verhalten?

... schon wechselt vor lauter Drücken der Kanal.

TV-Sprecherin *(Kochsendung)* Die Spaghetti am besten 5 Minuten al dente kochen lassen und dann im kalten Wasser abschrecken.

Klaus und Theo kämpfen um die Fernbedienungen. Klaus stellt schliesslich den Fernseher ab.

Theo *verärgert.* Nein!

Klaus *führt Theo am Kragen zur Wohungstür; der sperrt sich heftig.* Schluss mit dem Gedrücke! Drücken Sie von mir aus am Senioren-Treff an Tante Amalie und Oma Frieda rum, aber bei mir drücken Sie auf gar nichts mehr rum. Hab ich mich klar ausgedrückt! Und jetzt verdrücken SIE sich.

Theo Himmelkreuzdonnerwetter, was soll ich mit Weibern? Ich will Fussball!

Willi *hat eine Idee und winkt Theo zurück.* Herr Doggenfuss, ausnahmsweise drücken wir beide Augen zu!

Klaus Wo drückt's!?

Willi Der ist die Lösung unseres Problems!

Klaus Wer?

Willi Dieses Fossil – das ideale Neutrum, um Susi auszuziehen: ein Weiberfeind, sieht schlecht und lebt ohne Frau und somit ohne die gefürchtetste Bedrohung des Mannes.

Klaus Ob der wirklich so harmlos ist?!

Theo *steht schon wieder vor dem TV.* Würde endlich einer die Glotze anschmeissen.

Willi hängt als Test Susi unvermittelt dem verdutzten Theo an den Hals, der die Hände voller Fernbedienungen von sich streckt.

Willi *zu Klaus.* Test! *Provokativ zu Theo.* Na, gefällt Ihnen das zarte Gänschen?

Theo *verzweifelt abwehrend.* Lieber ein zäher Schweinsbraten; da ist mein grösstes Problem lediglich die Haftcrème.

Theo stösst Susi wieder in Willis Arme.

Klaus *erfreut, glättet wohlwollend Theos Kittel.* Genau unser Mann!

Theo Wofür?!

Willi Lieber Herr Apfelmus...

Theo Doggenfuss!

Willi ...machen Sie uns einen ganz ganz kleinen Gefallen. Dafür dürfen Sie nachher das ganz, ganz spannende Spiel schauen. Einverstanden.

Theo Was für einen ganz ganz kleinen Gefallen?

Willi Sie ziehen der Dame das Kleid aus.

Theo Sie haben sich wohl im Hirn verlaufen!

Willi Die Dame gehört nicht uns.

Klaus Die ist von nebenan!

Willi Die interessiert uns überhaupt nicht.

Klaus Wir sind ausschliesslich auf das Kleid scharf.

Theo Sie halten mich wohl für obersaudoof.

Klaus Es gehört meiner Frau! Und die läuft Amok, wenn sie es heute Abend nicht hat.

Theo Reissen Sie's ihr doch selber runter! Oder Sie!

Willi Ich? Ich wäre traumatisiert! Jedesmal wenn meine Frau sich umzieht, hörte ich eine innere Stimme: schleich nicht davon, Feigling. Dieser Susi hast du auch gerne geholfen!

Klaus Oder stellen Sie sich vor, wir entblättern unsere Nachbarin und sie hat plötzlich einen klaren Moment, erkennt uns später wieder und erzählt's unseren Frauen!

Willi In solchen Situationen fehlt dem weiblichen Geschlecht eindeutig unser feines Gespür für Humor.

Klaus Aber einem jochfreien Wittwer schlägt keine Stunde.

Willi Lieber Herr Doggenfuss, helfen Sie uns. Ruck-Zuck und die Sache ist erledigt. - Denken Sie ans Spiel. Dieses spannende Spiel. Wie mag's wohl stehen?

Theo Ich weiss nicht recht – also erst will ich das aktuelle Resultat wissen.

Willi *sammelt die Fernbedienungen ein und hält sie Theo hin.* Entweder Sie helfen uns, Ruck-Zuck - oder Sie vergessen das Spiel!

Theo *kämpft mit sich, seine Hand zuckt Richtung Fernbedienungen.* Ruck-Zuck? ... Also gut, ich mach's!

Willi legt die Fernbedienungen wieder hin und führt Theo zu Susi und Klaus. Alle stehen sie um Susi rum und wischen sich die feuchten Hände ab. Keiner getraut sich zuzupacken.

2. SZENE

Röschen kommt zurück und steckt vorsichtig den Kopf durch die Tür.

Röschen Chef, ich kann Sie einfach nicht im Stich lassen…

Dann sieht sie die 3 Männer um Susi und ist empört.

Röschen Jetzt kleben die immer noch aneinander! *Zählt sie mit dem Stock.* Unglaublich, pappt schon wieder ein Neuer dran!

Willi Stäubchen! Sie schickt der Himmel!

Röschen *fuchtelt mit ihren Stöcken herum.* Höchstens, um hier mit eisernem Besen auszumisten.

Theo Seit wann fliegen im Himmel auch Hexen rum.

Röschen Halten Sie die Klappe, Sie überforderter Lustmolch!

Willi Nein, Frau Staub, Sie missverstehen die Situation. Die Susi trägt ein Kleid, das meiner Tochter gehört und das ich ihr noch heute Abend zurückgeben muss. Und wir versuchen ihr das Kleid aufzuknöpfen.

Röschen Wieviele männliche Gehirne muss man zusammen schliessen, bis einer merkt: das da vorne sind Zierknöpfe, der Reissverschluss ist hinten.

Willi Stäubchen, bitte, bitte ziehen Sie ihr das Kleid aus!

Theo He, he! Das ist mein Job. Ich lass mich doch nicht ums Fussballspiel bringen von dieser angeschwemmten Wildente.

Röschen Pfoten von meiner schutzbedürftigen Kameradin, Sie testosterongefülltes Ferkel!

Willi *zu Röschen.* Sie wollen uns wirklich in der Not beistehen!

Theo Und unsere Abmachung?!

Willi Ist ja gut, Sie dürfen das Spiel trotzdem schauen.

Röschen Soll der Strip etwa hier in aller Öffentlichkeit stattfinden!

Theo eilt zum Sofa und tippt auf den Tastaturen herum.

Klaus Natürlich nicht. Am besten gehen wir zu Susi rüber.

Röschen Also bitte.

Theo *verzweifelt.* Welche is'es bloss, welche is'es denn?!!!

Willi lässt Klaus mit Susi alleine und versucht mit Theo den Fernseher in Gang zu bringen. Klaus muss Susi alleine zur Wohnungstüre schleppen.

Klaus Danke für euere tatkräftige Unterstützung.

Bevor Klaus die Wohnungstür erreicht, geht im Hausgang ein Lärmspektakel los. Klaus horcht und wartet. Er hält Susi mühsam einen Moment, bis sie ihm zu schwer wird.

Klaus Wir können nicht raus.

Willi und Theo reissen sich gegenseitig die Fernbedienungen aus der Hand.

Willi Dann schaff sie halt in dein Schlafzimmer.

Klaus *zynisch.* Woher nimmst du pausenlos diese spontanen Einfälle. *Stöhnend trägt er Susi ins Schlafzimmer.*

Theo Bei Fernbedienungen hat er nur spontane Ausfälle!

Willi Wie gefällt Ihnen dieser spontane Einfall: Sie verbringen den Rest des Spiels oben vor Ihrem toten Fernseher.

Theo Viel lebendiger ist euer Kasten auch nicht.

Röschen tippt Willi von hinten auf die Schulter.

Röschen Ich möchte vorab mit Ihnen eine klare Abmachung darüber treffen, welches ab morgen 08.00 die weit entfernten Aufgaben von Frl. Herzig sein werden, und welches die meinen, als Ihre engste Mitarbeiterin.

Willi *wühlt in den Tastaturen.* Können wir das nicht morgen besprechen. Oder übermorgen. Wir haben hier ein hochkompliziertes technisches Problem zu lösen.

Röschen Jetzt will ich Ihre verbindliche Zusage! Oder wollen Sie beim Ausziehen lieber selber Hand anlegen…

Willi Ja – nein. Bitte Frau Staub!

Röschen *unerbittlich.* Die dort drinnen ins Backoffice!

Willi Ins Backoffice?!

Röschen Nach weit hinten; an den Rande des Firmen-Areals; ganz back. - Und wir zwei zusammen ‚at the front'!

Willi At the front. Alleine mit Ihnen!

Theo Die sucht den Stellungskrieg!

Willi *empört, in Chefposition.* Also Frau Staub, ich muss schon sagen, Sie versuchen da meine kleine Notlage schamlos auszunutzen …

Röschen Bitte?!

Willi *kleinlaut.* Einverstanden.

Röschen Ich verlass mich auf Sie! *Geht Richtung Schlafzimmer.*

Willi Hauptsache, Sie verlassen mich… *Tippt nervös auf der Tastatur.* …wie geht der Mist bloss an.

Röschen nimmt eine Fernbedienung, drückt einmal und der TV geht an, aber nur mit leisem Ton. Sie wirft die Tastatur wieder zu den andern und geht stolz ins Schlafzimmer.

Theo Mit einem Griff! Ein Granatenweib!

Willi Ach was, ein Blindgänger ist das! Die ist ja zu dumm, den Ton richtig einzustellen! – Welche Fernbedienung war's gleich wieder?!

Klaus kommt mit einem blutigen Papiertaschentuch aus dem Schlafzimmer und hält sich seinen Daumen.

Willi Du blutest ja.

Klaus Ich habe mir an irgendwas den Daumen aufgeritzt.

Klaus wirft das blutige Papiertuch auf die Kommode.

Theo Hören Sie schon auf zu jammern. *Jammernd mit dem Ohr am TV-Gerät.* Ich versteh den Kommentator einfach nicht.

Willi geht zur Schlafzimmertür und schaut durchs Schlüsselloch.

Klaus *pfeift wie ein Schiedsrichter.* Willi! Du stehst im Abseits!

Willi Hast du wenigstens den Kühlschrank voll Bier?!

Klaus nuckelt am Daumen und holt das Bier in einer Kühltasche. Willi und Klaus setzten sich links und rechts neben Theo aufs Sofa. Klaus verteilt das Bier.

Klaus Damit Anni misstrauisch wird? Ich hatte es zuhinterst im Putzschrank in einer Kühltasche versteckt.

Theo Ich musste früher immer die Sexheftchen vor meiner Frau im Keller verstecken.

Willi Meine hat sie immer gefunden.

Klaus Deine Tochter wird schon verlegen, wenn ich mit ihr eine Sekunde vor einem Sex-Shop stehen bleibe.

Willi Das Gegenteil ihrer Mutter. Die versuchte mich in den letzten Ferien in einen derartigen ‚Shop' zu locken.

Theo Da denkste als ausgereifter Ehemann, du hättest das Schlimmste hinter dir…

Willi Ich simulierte auf der Stelle eine Gallen-Kolik. Bin ich verrückt und spazier mit der eigenen Frau zwischen all den Utensilien herum!

Klaus War sie sauer?

Willi **Ich** war sauer. Erst nach einer geschlagenen Stunde kam sie wieder raus - mit einer grossen schwarzen Tüte. *Schaudert vor der Erinnerung.* Männer, war ich froh, als die Ferien endlich vorbei waren.

Klaus Lasst uns das Grauen hinunter spülen!

Im Hausgang sind wieder laute Rufe zu hören.

Willi Ich kann nur ein Minütchen bleiben – bis das Kleid kommt.

Theo *weist auf den Fernseher.* Und, wo bleibt der gute Ton!

Willi Erst mal ‚Prost' meine Herren.

Die drei erheben die Flaschen und nehmen einen Schluck.

3. SZENE

Die Wohnungstüre wird aufgerissen und Beppo, ein junger unrasierter zittrig-nervöser Mann mit weissem Käppi, stürmt herein mit 2 Pralinenschachteln und knallt hinter sich die Türe zu. Die Pralinenschachteln fallen ihm herunter.

Beppo *brüllt.* Sie kommen!

Beppo versteckt sich ängstlich in den Mänteln an der Garderobe neben der Tür.

Willi und Klaus prusten vor Schreck das Bier, das sie gerade im Mund haben Theo von der Seite ins Gesicht und der prustet vor Schreck seinen Schluck Bier nach vorne oder verschluckt sich.

Klaus Anni!

Willi Hedi!

Theo Wer kommt?

Klaus Unsere Weiber!

Klaus drückt vor Entsetzen auf den Ton.

TV-Reporter Eine ganz heikle Situation für unsere Jungs!

Durch panisches Drücken stellt er den Fernseher wieder ab, dafür geht das Radio an. Wie aufgeregte Hühner rennen Willi und Klaus durcheinander und suchen Verstecke für die Bierflaschen, schieben Amaretti, Nüsse und Chips unters Sofa – und schaffen es, das Radio wieder abzustellen. Derweil trocknet sich Theo mit einer Clubtisch-Zierdecke den Kopf.

Willi Schnell!

Beppo Sie kommen…!

Klaus Ich mach ja…

Willi Beeil dich!

Beppo schaut zwischen den Mänteln durch.

Beppo *jammernd.* Sie kommen…!

Plötzlich halten Willi und Klaus inne und starren Beppo an.

Willi Kennst du den?!

Klaus Nee. Du?

Willi Nee! Wer ist das?!

Klaus He! Wer bist denn du?!

Beppo *krächzig flüsternd.* Sie kommen…!

Klaus Wer?

Es klopft an der Tür. Beppo drückt sich hinter die Wohnungstür.

Hirsch *off.* Polizei! Öffnen Sie.

Klaus Was hast du ausgefressen?

Heftiges Klopfen. Klaus öffnet die Tür.

Klaus Ja zum Donnerwetter?

2 uniformierte Polizisten treten in die Tür. Hirsch (60), rundlich; Kollegin Fass (22), agressiv, maskulin, stellt sich in Pose.

Hirsch Polizeimeister Hirsch, Kollege Fass.

Fass *stösst Hirsch an.* … -in. *Der bleibt ungerührt.*

Klaus Fass ihn?! Fass wen? *Guckt irritiert zum zitternden Beppo.*

Fass *wütend.* Nicht ‚Fass ihn' - Fass! Kolleg-in Fass…

Polizist Hirsch schiebt Polizistin Fass zur Seite und fällt ihr ins Wort. Die kocht vor Wut.

P. Hirsch Fass dich kurz, Kollege! *Zu Klaus.* Wir suchen Ihre Nachbarin, Frau Herzig. Ihre Wohnungstüre ist offen, aber sie ist nicht da. Sie ist nicht zufällig bei ihnen?

Klaus *gedehnt lauernd.* Frl. Herzig. Eine reizende Nachbarin.

Hirsch Sie wissen also nicht, wo sie ist?

Klaus Ist sie nicht in ihrer Wohnung?

Fass *agressiv.* Hat das mein Kolleg-E *(Ppricht gehässig das ‚E' in Kollege aus.* nicht eben gesagt!

Hirsch *genervt* Immer schön bürgernah, Kollege! Warten wir eben in ihrer Wohnung, bis sie erscheint.

Willi gibt Klaus Zeichen, dass er die Beamten abwimmeln soll.

Klaus Wenn sie zurückkommt, kann ich ihr ja sagen, sie soll sich bei Ihnen melden.

Fass Sie muss zur Befragung mit aufs Revier.

Hirsch *deutet Fass an zu schweigen.* Sie wird sicher bald wieder auftauchen, wenn sie ihre Wohnungstüre offen gelassen hat. *Stösst die Kollegin unsanft hinaus.*

Klaus *leise zu Willi.* So werden wir die Herzig nie los!

Die Polizisten kommen wieder zurück.

Hirsch Übrigens, ist Ihnen jemand aufgefallen, der im Haus herumschleicht? Vermutlich ein Mann.

Beppo wimmert ängstlich hinter der Tür.

Klaus *mit kurzem kritischem Blick auf Beppo.* Hat er jemanden umgebracht? *Beppo schüttelt heftig den Kopf.* Oder belästigt? *Kopfschütteln Beppos.* Oder was geklaut? *Verzweifeltes Kopfschütteln.*

Fass Als wir vorhin in der Herzig Wohnung waren, versuchte er einzudringen. Wir haben gerade noch einen Schatten gesehen. Nur um Haarresbreite ist mir der Kerl entwischt.

Hirsch Warten wir eben auf unsere ‚Klientin'.

Willi *zu Klaus und den Polizisten.* Vielleicht ist sie ins Kino gegangen und hat in der Eile die Türe nicht richtig zugezogen?

Klaus Sie ist oft sehr zerstreut!

Die beiden Polizisten stehen sogleich wieder an der Tür.

Hirsch So! Zerstreut?

Fass *scharf.* Nimmt sie Drogen?

Klaus Doch nicht diese Bio-Schnecke!

Hirsch In der ganzen Wohnung liegen angebrochene Pillenschachteln herum.

Fass Bei der Mixtur steppen sogar die Schnecken!

Klaus Aber nicht lange. *Die Polizisten schauen ihn erstaunt an. Willi tritt ihm warnend auf den Fuss.* Ohhh!

Willi *bedauernd.* Oh je, schrecklich, so was, oh je, oh jeh!

Theo *fuchtelt ungeduldig mit den Fernbedienungen herum.* Olé, olé, olé, heisst das, ihr Schwafeltanten!

Klaus Klappe!

Polizist Hirsch macht einen Schritt in die Wohnung und schaut neugierig zum Fernseher.

Hirsch Ah klar, heute ist ja das Spiel in Mailand! Wie steht's? Warum läuft denn der Fernseher nicht!

Willi *stellt sich Hirsch in den Weg.* Es steht 8:0 für die Italiener. Wir konnten nicht mehr hinschauen..

Theo *entsetzt.* Was! 8:0! Nein. Mein Gott! Warum sagt mir denn das keiner! *Verzweifelt drückt er wieder überall rum und schüttelt den Fernseher.*

Willi *vertraulich zu Hirsch.* Seit dem aberkannten Wembley Tor 1966 hat der Ärmste einen an der ‚Waffel'.

Hirsch Hier verpassen wir nichts; gehn wir rüber. Komm Kollege.

Fass *sauer.* -in. Kolleg-**in**.

Hirsch Mach keinen Aufstand, Kollege. *Geht hinaus.*

Klaus *hat Eingebung.* Vielleicht hat sie grosse Wäsche und ist unten in der Waschküche!

Hirsch Hmmm. Wir prüfen das.

Klaus schliesst die Tür. Beppo atmet hörbar durch.

Willi *horcht an der Tür.* Sie stehen draussen und quatschen!

Klaus Wir schleppen sie rüber, sobald die beiden in die Waschküche gehen.

Willi Und Sie! Wer sind Sie?

Beppo Beppi. Beppi Raser. Der Freund von Susi Herzig. Von nebenan.

Willi und Klaus werfen sich einen alarmierten Blick zu.

Klaus Und warum versteckst du dich vor der Polizei?

Beppo wirft die Hände vors Gesicht wankt verstört zum Sofa, lässt sich neben den verdutzten Theo fallen, der gerade die Tasten einer Fernbedienung von ganz nahe studiert, und schüttelt ihn.

Beppo Ich bin Schuld. Alles meine Schuld. Wenn meiner lieben Susi was zugestossen ist - ich bring mich um.

Beppo nimmt Theo eine Fernbedienung weg und ‚ersticht' sich probehalber mit ihr. Theo versucht sie ihm wegzunehmen.

Theo Aber nicht mit meinen Fernbedienungen.

Willi *geht dazwischen.* Ruhe!

Theo Auf meine Nerven nimmt auch keiner Rücksicht. 8:0!! Ja haben die denn in Mailand nur ein Tor aufgestellt?!

Willi Was will die Polizei von Ihnen und Susi?

Beppo Susi hatte gestern Geburtstag und hat eine kleine Party geschmissen. Falls Sie etwas Musik gehört haben - das waren wir.

Klaus Das haben wir angenommen, nachdem uns der Zoodirektor versichert hat, dass ihm keine besoffenen Elefanten fehlen.

Beppo wankt zitternd und schluchzend in der Wohnung herum und sucht Objekte, um sich den ‚Garaus' zu machen.

Beppo Ihr Ex-Freund, ein Konditor, dieser verdammte Windbeutel, hat ihr zur Versöhnung – aber in Wirklichkeit aus Rache - 5 Packungen Pralinen für die Party geschickt. Aus Eifersucht habe ich alle hinters Sofa geschmissen. Heute Morgen machte mir Susi einen Riesenkrach, weil ich ihr nichts gesagt habe von den Geschenken vom Ex. Ich war stocksauer. Die liebt den Dreckskerl immer noch! Und ich bin auf und davon. *Kunstpause.* Ohne Susi will ich nicht weiterleben. *Beppo*

trennt ein Verlängerungskabel vom Fernseher und will sich damit erwürgen.Theo nimmt's ihm weg.

Theo Bist du blöd! Das Spiel läuft noch! Obwohl, bei 8:0 - da, nimm's. *Theo hält Beppo das Kabel wieder hin. Willi geht dazwischen. Theo montiert das Kabel wieder.*

Beppo Eine Pralinenschachtel hatte ich mitlaufen lassen - das Zeug war verdammt gut – aus Frust hab ich die ganze Packung leer gefressen. *Beppo hat bei der Garderobe einen Schuhlöffel gefunden und versucht sich die Adern aufzusägen. Willi ringt mit ihm um den Schuhlöffel.*

Klaus Na und. Wegen der paar Kalorien! *Er hebt die Pralinenschachteln auf und legt sie auf die Anrichte.*

Theo Mir wurde saukomisch. Und wissen Sie warum? Ich bin ‚high'! Voll Drogen - und Susi auch! Die Polizei hat nämlich den Konditor verhaftet, weil der Pralinen mit Rauschmitteln versetzt und verkauft hat. Und er hat gestanden, dass er Susi einige Schachteln gegeben hat. Ich habe Susi am Nachmittag im Geschäft angerufen, aber sie hat schon so viele Pralinen in sich gestopft, dass sie nicht mehr ansprechbar war.

Klaus öffnet eine Pralinenschachtel, riecht an einer Praline und legt sie zurück.

Willi Deshalb dieses seltsame Benehmen – und dazu hat sie noch Tabletten gefuttert…

Beppo Wer ‚sie'?

Willi *bemerkt seinen Fehler.* Äh – na Sie, haben Sie noch Tabletten eingenommen, dass sie so nervös sind!?

Beppo Nein, nein. Das sind die Nachwirkungen. *Weinerlich.* Aber Susi ist schrecklich sensibel. Die verträgt das nicht! - Wenn sie nicht mehr ist – will ich auch nicht mehr sein. *Beppo stülpt sich die leere Kühltasche über den Kopf, nestelt daran herum und zieht sie schliesslich zermürbt wieder ab.* Ich krieg den blöden Reissverschluss nicht zu!

Klaus Wir haben alle unsere Probleme mit Reissverschlüssen. Komm Junge, setzt dich.

Klaus und Willi stützen den nervös zitternden Beppo und setzen ihn neben Theo aufs Sofa, der sich extrem gestört fühlt.

Beppo Danach hoffte ich sie in ihrer Wohnung anzutreffen. Die Tür war offen, aber sie war nicht da. Ich hab mir die Pralinenschachteln gegriffen vor lauter Angst, die Polizei könnte Susi als Dealer-Komplizin verdächtigen. Plötzlich merke ich, dass Polizisten im Schlafzimmer sind und bin hinausgestürmt! - Und jetzt liegt meine Susi irgendwo…

Beppo verbirgt sein Gesicht auf Theos Brust. Der ist pikiert. Er schiebt Beppo weg und wischt seinen Schurz trocken.

Theo Vielen Dank für deine Rauschgift verseuchten Tränen. Jetzt werden die Drogenhunde zuerst über mich herfallen.

Beppo …wehrlos, besinnungslos - und ich kann ihr nicht helfen.

Theo *ebenso wimmernd.* 8:0 – da kann keiner mehr helfen!

Klaus Wenn der spitz kriegt, dass seine Susi in meinem Bett liegt..! *Springt vom Hochposten auf.* Achtung! Sie gehen runter ins Waschhaus!

Willi Der Kerl *(Beppo)* muss hier weg – dann schaffen wir Susi rüber, bevor die Polizei zurückkommt!

Klaus Damit liefern wir sie direkt der Polizei aus.

Willi Hierbleiben kann sie auch nicht. Wir legen sie in ihr Bett und decken sie vollständig zu. Wenn sie nicht gerade schnarcht oder zuckt, merkt keiner was.

Willi klopft heftig an die Schlafzimmertür.

Willi *brüllt.* Staub – gib Gas!

Röschen *(off) brüllt wütend* Schnauze! Der Verschluss klemmt!

Beppo Sie müssen mir helfen.

Klaus Bei was?

Beppo Ich habe vorhin in der Eile nur 2 Pralinen-Schachteln in der Wohnung gefunden. Eine weitere hat Susi ins Geschäft genommen und eine ich. Also liegt drüben noch eine Packung herum. Und wenn die Polizei die findet, kriegt meine Susi-Spatz bös Probleme.

Klaus *ungeduldig.* OK, suchen wir das Konfekt. Aber dann verschwindest du mit deiner Kakao-Dröhnung!

Er öffnet die Tür, winkt Willi zu, ihm zu folgen und huscht mit Beppo hinaus. Willi schaut überlegend zur Schlafzimmertür.

Ein vollständiges Ansichtsexemplar dieses Theaterstückes erhalten Sie beim

Teaterverlag Elgg

in Belp/Schweiz

(Schweizer Dialekt-Version und deutschsprachige Version)

und

Impuls-Theater-Verlag

in Planegg/Deutschland

(deutschsprachige Version)

* * * * * * *

Anschriften siehe: **KONTAKTE**